



Fotos: Paul

PHOENIX

Zur zweiten Runde

Phoenix startet erneut den Liner-Anlauf – diesmal stammt auch die Alu-Sandwich-Kabine aus eigenem Hause.

Der neue Liner von Phoenix fällt auf – aber nicht nur durch schiere Größe: Die elegant geschwungenen Front- und Heckpartien geben dem Flaggschiff eine eigenständige Note, betont durch die serienmäßige Lackierung in Metallic-Silber. Der große Integrierte nimmt zwar Design-Anleihen beim Reisebus, hat trotzdem aber ein Charakter-Gesicht aus GfK.

Entworfen hat Front- und Heckpartie Phoenix-Chef Johannes Schell. Auf Basis einer Skizze haben dann er und seine Mitarbeiter im Musterbau aus einem PU-Schaumblock eine Frontmaske um eine MAN-

Reisebus-Windschutzscheibe herum modelliert. Selbst nachdem der Prototyp fertig auf den Rädern stand, legte Schell nochmals Hand an. Verschiedene Detailänderungen bewirkten, dass erneut ein Werkzeugsatz nötig war.

Das vorläufig kleinste Modell, der 7,13 Meter lange 7100 G auf MAN 8.185 kostet 152.000 Euro, der mit 9,33 Meter längste 9300 SG mit Smart-Garage auf MAN 8.225 ist für 196.000 Euro zu haben. Geplant ist, in absehbarer Zeit noch kleinere Phoenix-Liner auf Iveco- und Sprinter-Basis zu entwickeln.

Beim Innenausbau setzt Phoenix auf seine Modulbauweise in bewährter Qualität und Design. Zwei Längscouches stehen sich vorn gegenüber, der ovale Tisch dazwischen ist verschiebbar. Auf der Beifahrerseite folgt die Küche, gegenüber der Kleiderschrank. Bad und Dusche sind getrennt auf der rechten und linken Seite montiert.

Für die Einrichtung des Schlafraums im Heck gibt es die unterschiedlichsten Varianten, vom quer eingebauten Einzelbett bis hin zu zwei Längsbetten links und rechts.

Heiko Paul



Am Heck des Liners sind GfK-Elemente auf das Alu-Sandwich gesetzt.



Das ovale Waschbecken ist elegant in den Waschtisch eingelassen.



Zwei Längsbetten im Heck, der Traum vieler Reisemobilisten.



Der Innenraum ist großzügig, die Bezugstoffe sind natürlich frei wählbar.

AUF NEUER BASIS

Die Alkovenklasse setzt Phoenix ab sofort auch auf den neuen Iveco Eurocargo 80 E 21. Zumindest als leistungsstarke Basis für die gehobene Alkovenlinie. Mit einem 5,9-Liter-Sechszylinder-Turbodieselaggregat und 154 kW (209 PS) Leistung ausgestattet, verspricht die italienische Zugmaschine ordentlich Power. Neu im Programm und ebenfalls auf Eurocargo-Basis steht der 134.300 Euro teure Phoenix 8300 G. Er ist mit einer Viererdinette inklusive Tisch und einer Längssitzbank im Bug ausgestattet, die sich mittels eines Verbindungsstücks zu einer großen Sitzlandschaft verwandeln lässt.

Auf der Fahrerseite schließt sich die große L-Küche des 8300 G an. Sie ist mit einem Dreiflammkocher und Edelstahlspüle ausgestattet. Gegenüber sitzen der 140 Liter fassende

Kühlschrank von Kissmann und der voluminöse Kleiderschrank des Alkovenmobils. Daran schließt sich das ganz in Holz gehaltene Bad an, das mit Cassettentoilette und Waschtisch bestückt ist. Gegenüber auf der Fahrerseite platziert Phoenix die separate Duschkabine. Im Heck steht der Bordcrew ein quer und erhöht montiertes Doppelbett mit darunter liegender Garage zur Verfügung. Eine Doppelbodenkonstruktion mit winterfester Installation der Wasseranlage gehört auch zur Ausstattung des Phoenix. gam

Fotos: Gamero



Platz ohne Ende: Wohntrakt, Mittelteil und Heck des Phoenix sind angenehm groß geraten.

